

**Jahresmedienkonferenz, 27. April 2016, Bern**

## **Lagebeurteilung Tessin**

**Massimo Suter, Vorstandsmitglied GastroSuisse,  
Präsident GastroTicino**

*(Es gilt das gesprochene Wort.)*

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie geht es dem Gastgewerbe im Tessin? Es freut mich, dass ich Ihnen heute, als Unternehmer und Kantonalpräsident, die Lage im Südkanton schildern kann. Das Tessin, das Tor zum Süden, ist traditionell eine klassische Tourismusregion mit ausgeprägter Tradition der Gastfreundschaft. Die Region hat alles zu bieten, was den Aufenthalt zum Genuss macht, mildes Klima, schöne Landschaften, gute Küche. Doch gerade steht sie vor einer schweren Bewährungsprobe.

Seit der Aufhebung des Mindestkurses im letzten Jahr sind wir für Gäste aus dem Euroraum auf einen Schlag um bis zu 20 Prozent teurer geworden. Dies spiegelt sich in den Gästezahlen, die stark eingebrochen sind. Bei einer der wichtigsten Gästegruppen, den Deutschen, sind die Logiernächte von 2014 auf 2015 um rund 20 Prozent zurückgegangen. Dies ist nur der traurige Höhepunkt eines längeren Prozesses. Im Zuge des starken Frankens ist über die letzten zehn Jahre ein Minus von 59 Prozent bei den deutschen Gästen zu verzeichnen.

Auch auf die Treue der Schweizer Gäste können wir nicht mehr selbstverständlich zählen. In den vergangenen Jahren haben 12 Prozent weniger Schweizerinnen und Schweizer Ferien im Tessin verbracht. Die Angebote im Ausland sind preislich attraktiv und beim aktuellen Wechselkurs ist zudem die Verlockung gross, vermehrt im Ausland zu konsumieren. Als Grenzkanton spüren wir die Folgen des Einkaufs- und Gastronomietourismus in besonderem Masse.

Die Rückgänge bei den deutschen und Schweizer Gästen sind deshalb so schmerzlich für uns, weil etwa zwei Drittel der Logiernächte im Tessin allein durch sie generiert werden. Wenn diese Gästegruppen wegbrechen, hat das massive Auswirkungen auf das Gastgewerbe und den Tourismus – ein Wirtschaftszweig, der immerhin zehn bis zwölf Prozent der kantonalen Bruttowertschöpfung ausmacht.

Was machen die gastgewerblichen Betriebe, um mit der Situation umzugehen und am Markt zu bestehen?

Die Hotels und Restaurants setzen verstärkt auf Gästebindung und versuchen, vor allem ihre Stammkundschaft mit der gewohnten Qualität, Freundlichkeit und Serviceorientierung zu begeistern. Qualität ist die Grundvoraussetzung für den Erfolg, ohne sie geht nichts. Qualität wird sich auch in schwierigen Zeiten immer auszahlen und Betriebe, die professionell arbeiten, werden erfolgreicher sein als andere. Im Tessin ist eine kantonale Prüfung obligatorisch für das Führen eines gastgewerblichen Betriebs. Dies trägt massgeblich dazu bei, die Qualität in der Branche zu sichern.

Neben der Qualität ist es heute mehr denn je wichtig, sich bewusst mit den Wünschen der Gäste auseinanderzusetzen, auch gewandelten Bedürfnissen Rechnung zu tragen und die Angebote darauf abzustimmen. Die Restauration im Tessin setzt stark auf regionale Produkte, um einzigartig und unverwechselbar zu sein und sich von der Konkurrenz abzuheben. Die Initiative „Ticino a Tavola“ ist Ausdruck dieser Philosophie. Restaurants, die sich daran beteiligen, bieten ganzjährig Menüs oder Tagesteller an, die ausschliesslich mit Tessiner Produkten zubereitet und mit Tessiner Weinen kombiniert werden. Das Konzept trifft den Nerv der Zeit, da Regionalität und Authentizität wieder gross geschrieben werden.

Sie sehen, das Gastgewerbe im Tessin lässt sich nicht unterkriegen und lebt die Werte der Branche. Den Betrieben werden jedoch auch Steine in den Weg gelegt, die sie nicht aus eigener Kraft wegräumen können. Die hohen Warenkosten, mit denen wir zu kämpfen haben, wurden bereits erwähnt. Auch die ungerechtfertigten „Schweiz-Zuschläge“, die uns im Wettbewerb mit der ausländischen Konkurrenz massiv benachteiligen. So nah an der Grenze sehen wir die Unterschiede deutlich. In diesem Punkt ist die Politik aufgerufen, für bessere Rahmenbedingungen zu sorgen und die Unternehmen auf diese Weise zu entlasten.

Trotz aller dunklen Wolken lassen wir uns die Sonne nicht nehmen! Wir vertrauen auf unser Können. Das Ja des Schweizer Stimmvolks zum Bau der zweiten Gotthard-Röhre war ein starkes Bekenntnis zum Tessin, das uns beflügelt und bestärkt. Auch von der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels im Rahmen der Neuen Eisenbahn-Alpentransversale NEAT in diesem Sommer versprechen wir uns neuen Schwung. Die gute Erreichbarkeit wird dem Tourismus neue Impulse geben. Unsere Branche ist vorbereitet und wird die Chancen nutzen. Benvenuto in Ticino.